Montag, 17. Juli. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 9838. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Juli. Wie dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Widdin gemeldet wird, sind die serbischen Truppen in Folge der am letzten Mittwoch bei Widdin stattgehabten Gefechte, von den Türken verfolgt, über den Timok zurückgegangen. Der Gouverneur von Widdin ist mit 2000 Mann türkischer Truppen nach Serbien vorgerückt.

Belgrad, 16. Juli. Der Regierung wird vom Kriegsschauplatze gemeldet: Die Nachricht, daß ein serbisches Detachement die österreichische Grenze bei Drenkowa verletzt habe, beruht auf Erfindung, ebenso die Nachricht von dem Angriffe der Serben auf Adakale. — Weiter wird gemeldet: Die türkischen Truppen versuchten Klein-Zwornick wiederzunehmen, wurden aber zurückgeschlagen. — Ein Bericht des Präfecten constatirt, daß die Türken, als Ducic Nova-Warosch angriff, in den Verschanzungen Frauen und Kinder der christlichen Bevölkerung aufgestellt hatten, von denen viele durch die serbischen Geschosse getroffen wurden.

Konstantinopel, 16. Juli. Ueber das Gefecht bei Chehirkeny wird der Regierung weiter gemeldet: Ein türkisches Freiwilligencorps hat vorgestern die Serben jenseits Chehirkeny (unweit Pirot) angegriffen. Nach einem dreistündigen Kampfe wurden die Serben gezwungen, ihre Positionen mit beträchtlichen Verlusten aufzugeben. Unter den Gefallenen befindet sich ein serbischer Major. Die türkischen Truppen verfolgten die Serben während einer Stunde und blieben Herren der sämmtlichen von ihnen besetzten Positionen.

Bukarest, 16. Juli. Angesichts des immer bedrohlicher werdenden Krieges zwischen Serbien und der Türkei hat der Kriegsminister in der Deputirtenkammer eine Vorlage eingebracht, betreffend die Mobilisirung der Armee und die Einberufung eines Theiles der Reserven.

Washington, 16. Juli. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements war der Stand der Baumwollenernte in der ersten Woche des Juli gut, doch war das Wachsthum der Baumwolle noch nicht so weit vorgeschritten, wie im Juli des vergangenen Jahres.

## Danzig, 17. Juli.

Die verschiedenen Versuche, welche seit dem vorigen Winter unternommen wurden, um eine große conservative Partei aus den bisher so zerstreuten conservativen Elementen zu schaffen und ihr aus andern Lagern mißvergnügte Elemente zuzuführen, um die dünnen Cadres der Reaction zu füllen, haben bisher verschiedene Formen angenommen. Die Speculation wurde bald mehr auf diese, bald mehr auf jene Gruppe aufgebaut. Tief im Hintergrunde aber standen immer dieselben Leute, die zum Theil seit längerer Zeit, gründlich aber erst seit 1871 vom Ruder verdrängt sind, und deren ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, an der national-liberalen Partei und an der „Aera Delbrück-Camphausen-Bleichröder“ Rache zu nehmen. In diesem Punkte stimmen sie Alle zusammen, wenn auch die Interessen der Führer des blauen Blutes und die des Herrn Wagener sich sonst vielfach durchkreuzen mögen. Der vorige Versuch war der mit den „Wirthschaftsreformern“; er kann als gescheitert betrachtet werden, wenn er auch noch nicht als definitiv aufgegeben ist, und wenn besonders die bei dem Parteiorgan zunächst Interessirten am eifrigsten daran festhalten werden. Nach der letzten Mittheilung jenes Organs zählte der Verein zwischen 600 und 700 Mitglieder. Mögen heute vielleicht 1000 sein — und wären es 2- oder 3000, — es ist dies immer ein Fiasco bei den vielen Hunderttausenden selbstständiger deutscher Landwirthe und bei den gemachten wirklich großen Anstrengungen. Durch localen Einfluß und durch Coalition mit anderen Elementen könnten die Agrarier in den künftigen Parlamenten vielleicht einige Sitze erringen, sie werden aber immer nur eine untergeordnete Rolle spielen. Das Schicksal des Versuchs mit der zweiten Gründung, den „Deutschconservativen,“ ist noch schneller entschieden. Dieser Versuch hätte nur Aussicht gehabt, wenn auf der einen Seite die Ultramontanen, auf der andern die Regierung als Bundesgenossen der neuen Gruppe die dargebotene Hand ergriffen. Nach der höflichen Ablehnung von beiden Seiten liegt der Mißerfolg klar. Der Regierung wäre es sicher bequemer, mit Parlamenten zu regieren, in denen eine in allen Stücken gefügige „Partei Knobloch“ die Majorität in Händen hatte, als wie bisher den Compromiß mit einer nicht principiell feindlichen, aber auch nicht unbedingt gouvernementalen Majorität suchen zu müssen, die einen eigenen Maßstab an die Regierungsvorlagen legt. Wenn man die unklaren Forderungen des Wahlaufrufes nach den Intentionen auslegt, welche die Namen der Unterzeichner an die Hand geben, so dürfte die Regierung eines modernen Staates mit einer auf dies Programm gewählten Majorität schwerer zu führen sein, als in der letzten Legislaturperiode. Zudem würde die Regierung, auch wenn ihr die Liberalen so unbequem wären, daß sie mit ihnen zu brechen geneigt wäre, dies doch nur dann thun, wenn sie einer Majorität ziemlich sicher wäre, und ohne die Ultramontanen können die Herren v. Minnigerode und Genossen auf keinen Fall an eine Mehrheit denken.

Wenn also auch die Schwarzmalerei in Bezug auf die Regierung begründet wäre: wer die Leiter unserer politischen Geschäfte kennt, der weiß auch, daß sie als Realpolitiker mit den vorhandenen politischen Kräften zu rechnen wissen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die gesammte liberale Partei in der künftigen Legislaturperiode in die Opposition gedrängt werden wird, obgleich wir auch dies für kein so großes Unglück ansehen würden. Die Liberalen müssen nun, wenn sie sich ihren mitwirkenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte auch für eine weitere Zukunft erhalten wollen, einmal die Forderungen der mißvergnügten Gruppen auch bei einem vorläufigen Siege über diese ernstlich prüfen und Alles, was sich als begründete Klage herausstellt, in das eigene Programm aufnehmen und abzustellen suchen, zweitens müssen sie sich endlich als Gesammtpartei fühlen lernen und den kleinlichen Fractionshader beseitigen. Zu unserm Bedauern arbeitet ein Theil der hauptstädtischen Fortschrittspresse, sowie eine von dort in die Provinzen gehende fortschrittliche Correspondenz mit Beharrlichkeit dahin, das gute Vernehmen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei zu zerstören. Der Wahlaufruf der vereinigten Liberalen der Provinz Sachsen wird für „übereilt“ erklärt; gerade die Provinz Sachsen sei weit mehr zur Auseinandersetzung zwischen den liberalen Parteien selbst, als zur Gegenseitigkeitsversicherung auf Erhaltung der bisher innegehabten Sitze geeignet. Der Aufruf mache einer so aufgeklärten Provinz gar keine Ehre, und die Wähler würden hoffentlich den ernsten Versuch machen, dies durchaus nicht gebotene Compromiß zu durchbrechen. Ja, der Fractionseifer geht so weit, daß man bereit ist, selbst den einen oder andern Conservativen in die Volksvertretung gelangen zu lassen, wenn man nur dadurch erreichen kann, daß in einzelnen Kreisen der nationalliberale Vertreter hinausgedrängt und ein fortschrittlicher an seine Stelle gesetzt ist. Als nachahmungswürdiges Beispiel wird dabei das Königreich Sachsen empfohlen, wo in der That der Zank zwischen Fortschritt und Nationalliberalen es schon dahin gebracht hat, daß schließlich die Conservativen, die in Sachsen mit den Particularisten identisch sind, den Sieg davon getragen haben.

Die von Berlin ausgehende Hetzerei findet jedoch in den Provinzen wenig Boden. Einzelne Redactionen fortschrittlicher Organe bemerken ausdrücklich, daß sie sich für solche Fractionsdifferenzen nicht besonders zu begeistern vermögen. Soweit die Hetzereien in Landstriche dringen, wo es den Kampf gegen die Ultramontanen und die Sozialdemokraten gilt, erklären sie rund heraus, daß nach ihrer Ansicht jede liberale Fraction, durch deren Eigensinn ein Ultramontaner oder Sozialdemokrat zum Siege gelange, gradezu ein Verbrechen gegen das liberale Prinzip begehe. Die politischen Parteien in Deutschland und in Preußen beruhen der Mehrzahl nach glücklicherweise auf einer Wählerschaft, die intelligent genug ist, um sich nicht von einem Centralpunkte aus Verkehrtheiten aufoctroyiren zu lassen. Die „Nationalliberale Correspondenz“ sagt in einer Besprechung jener fortschrittlichen Versuche: Jene Hetzereien werden die verständigen Compromisse zwischen den Parteien, die sich in den Parlamenten während der letzten fünf Jahre am nächsten gestanden haben und auf deren Zusammenwirken alle unsere politischen Fortschritte beruhen, sicherlich nicht stören. Diese Fortschritte hatten zu ihrer Basis die nationalliberale Partei, die nach links hin der ihr befreundeten Fortschrittspartei, nach rechts hin den ihr befreundeten Freiconservativen zu gemeinsamer Verständigung die Hand reichte. Es liegt also in der Natur der Sache, daß diese Gemeinsamkeit der bisherigen parlamentarischen Arbeit auch bei den bevorstehenden Wahlen hervortritt, und daß die nationalliberale Partei, indem sie zunächst ihren eigenen Besitz zu behaupten sucht, je nachdem die Stimmung in den einzelnen Wahlkreisen mehr nach links oder nach rechts neigt, mit jenen beiden befreundeten Parteien Compromisse abzuschließen sucht. Die eigentliche Energie des Kampfes hat sie gegen die Richtungen zu kehren, welche außerhalb der bisherigen Majorität stehen, welche sich der Entwickelung Preußens und des Reichs feindselig entgegenstellen, also gegen die Ultromontanen, die Socialdemokraten und alle jene conservativen Nuancen, die unter den verschiedensten Firmen und proteusartigen Wandlungen als Agrarier, Deutsch-Conservative u. s. w. neuerdings aufgetaucht sind. Eine große politische Partei kann sich nicht von kleinem Fractionscorpsgeist, sondern sie muß sich von großen politischen Gesichtspunkten leiten lassen. Der Gesichtspunkt aber, welcher für die nächsten Wahlen vor Allem maßgebend sein muß, ist der: unsere freisinnige wirthschaftliche und politische Gesetzgebung vor den reactionären Strömungen, welche hereinzubrechen drohen, vor den verkehrten und einseitigen Interessenvertretungen zu schützen und ihre Weiterbildung im liberalen Sinne zu sichern. Diesem Gesichtspunkte werden ohne Zweifel auch die Wählerschaften im Lande in ihrer Mehrheit folgen. Wir haben im Reich und in Preußen wahrlich Gegner genug, als daß wir muthwillig den kleinlichen Streit in die Reihen befreundeter Parteien tragen sollten.“

Daß das Organ der national-liberalen Partei hier die Fortschritts- und die frei-conservative Fraction als gleich nah befreundete Parteien nach links und rechts hin darstellt, wird im ersten Augenblick nicht ganz angenehm berühren; aber bei der bisherigen Haltung der Fortschrittspartei ist eine solche Stellung wenigstens erklärlich. Die Nationalliberalen können die Brücke nach dem nächsten Posten rechts hin nicht ganz abbrechen, weil sie schon im Parlament häufig auf diesen angewiesen waren, um eine Majorität für eine Vorlage zu schaffen, deren Annahme als das geringere Uebel den bisherigen Verhältnissen gegenüber erschien, auch wenn manche Herzenswünsche nicht befriedigt wurden. In der Fortschrittspartei hat ja zuweilen die Rücksicht auf die Stimmung der Wahlkreise, welche eine „stramme“ Haltung verlangte, den Ausschlag gegeben bei der Ablehnung von Vorlagen, die, so mangelhaft sie auch waren, immer noch einen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand enthielten. Wenn die beiden liberalen Fractionen immer erst definitiv Stellung genommen hätten, wenn sie unter sich eine Verständigung gefunden, so hätte manches Gesetz eine den gemeinsamen Prinzipien entsprechendere Form erhalten, und die Stellung der liberalen Partei wäre eine befestigtere, als sie es heute ist.

Die Bevölkerung der Hauptstadt von Serbien verräth einen hohen Grad von Unruhe, da die sehr lakonisch gehaltenen Bulletins nur geringen Aufschluß über den Gang der Ereignisse gewähren. Tschernajeff verfügt über 43 Bataillone Infanterie, 20 Escadronen Cavallerie und 120 Geschütze. Nun fragt alle Welt: Was macht diese Armee? Der schon in den ersten Tagen des Juli gemeldete Vorstoß nach Ak Palanka und Pirot auf der Straße nach Sofia war von Tschernajeff's Unter-Befehlshaber, Stratimirowitsch, ehemaligen österreichischen Offizier und 1849 Führer der österreichischen Serben im ungarischen Kriege, unternommen; ein Scheinangriff der Türken auf eine andere Abtheilung veranlaßte Tschernajeff zu dem an Stratimirowitsch entsendeten Befehle, mit Aufgabe der schon errungenen Vortheile zurückzugehen, und nun warfen sich beide Generäle die Schuld an dem Mißerfolg des kühn geplanten, aber mangelhaft ausgeführten Unternehmens vor, bis Stratimirowitsch das Corps verließ. Wo Tschernajeff heute steht, weiß man nicht; nach der „N. Fr. Pr.“ hätte er schon vor einigen Tagen auf serbischem Boden zurückgehen müssen, nach einer der obigen telegraphischen Nachrichten ist aber noch jüngst in der Gegend von Pirot gekämpft worden. Siegen die Türken am Timok über Leschjanin und dringen sie von dort in Serbien ein, so würde Tschernajeff gezwungen sein, bis Deligrad zurückzugehen. Ranko Alimpitsch soll über 13 Bataillone Infanterie, 5 Escadronen Kavallerie und 28 Geschütze verfügen. Mit dieser Macht verzettelt er die Zeit noch immer vor Bjelina, wo höchstens 6—7000 Türken sich verschanzt haben. Er wird die Bevölkerung damit vertrösten, daß, wenn einmal Bjelina genommen sein wird, Alimpitsch nur noch an Travnik ein Hinderniß auf seinem Wege nach Serajevo finden würde. Allein Allen behagt keineswegs dieser Trost.

Man sieht in Serbien überhaupt ein, daß von vornherein die Kräfte zu sehr verzettelt wurden. Man hätte sich gegen Nisch und gegen Widdin vorläufig auf die Defensive beschränken und mit der Hauptmacht in Bosnien einrücken, dies occupiren und dann erst die Kräfte nach Süden und Osten werfen müssen. Mit Montenegro ist man in Belgrad auch sehr unzufrieden. Fürst Nikita hätte der Ibar-Armee des General Zach die Hand reichen und mit ihm den neun Meilen breiten Streifen zwischen Serbien und Montenegro besetzen müssen, welcher jetzt, nachdem der Hafen von Klek geschlossen, allein noch die Verbindung zwischen Bosnien und der übrigen Türkei ermöglicht. Statt dessen sucht sich

### Der Brand des Dampfers „Union“.

Stockholm, 11. Juli. Ueber den Brand des Dampfers „Union“ schreibt ein Passagier des „Gauthiod“ an „Dagens Nyhet“: „Am Bord des Dampfers „Gauthiod“, welcher die Passagiere und Besatzung des verunglückten Schiffes aufnahm, habe ich von den Schiffbrüchigen folgende Details-Schilderungen über die traurige Katastrophe erhalten: Der Dampfer „Union“, geführt vom Capitän Heitmann, einem alten erprobten Seemann, ging am Donnerstag von Kronstadt mit Spiritus und Getreidelast nach Lübeck in See. Die Besatzung zählte 17 Mann, außerdem waren 14 Passagiere am Bord. Die Reise verlief am Freitag und Sonnabend glücklich, und auch Sonntag Morgen war das herrlichste Wetter. In freudigster Stimmung versammelten sich die Passagiere gegen 10 Uhr beim Frühstückstisch, als plötzlich der Capitän und einige Passagiere einen leichten Rauch aus dem Vorderraum aufsteigen sahen. Nachdem zur Sicherheit die Mittelschiffsboote klar gemacht waren, schritt man in aller Ruhe zur Untersuchung des Vorderraumes, ohne daß die Mehrzahl der Passagiere etwas davon merkte. Gegen halb elf Uhr hörte man einen starken Knall, indem der im Vorderraum gelastete Spiritus explodirte. Der Steuermann wurde von seinem Platz auf dem Schiffsoberbau in die See geschleudert, rettete sich jedoch auf einem Balken. Die noch immer beim Frühstück versammelten Passagiere sprangen nun auf Deck, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Das ganze Vorderschiff stand in hellen Flammen, die beiden Mittelschiffsboote waren bei der Explosion zertrümmert, so daß nur noch ein Boot im Hinterschiff zur Rettung übrig war. Mit Ruhe und Geistesgegenwart leitete der Capitän die Rettungsarbeiten; das Fahrzeug wurde so gewendet, daß die Flammen nach vorne schlugen, wobei das Hinterschiff vom Feuer weniger bedroht war. Die Passagiere wurden in das Boot herabgelassen und von einem sich nähernden schwedischen Schooner aufgenommen.

Zu dieser Zeit kamen wir mit „Gauthiod“ von Lübeck und sahen in der Ferne das brennende Fahrzeug. Capitain Nylen steuerte sofort darauf los und sparte keine Kohlen, um so schnell als möglich zur Unglücksstelle zu gelangen. Wir sahen die Flammen immer mehr und mehr zunehmen, und nach einigen Minuten fiel der Vordermast über Bord. Man kann sich denken, welche Gefühle das Schrecken erweckende Bild bei den Passagieren des „Gauthiod“ hervorrief. Bald lagen wir an Seite des brennenden, nunmehr vollständig in Flammen stehenden Fahrzeuges, welches jedoch noch immer nicht von seinem tüchtigen Führer und seiner Besatzung aufgegeben war, indem dieselbe vom Hinterschiff aus versuchte, mit der Dampfspritze das Feuer zu löschen. Vom „Gauthiod“ wurde schnell ein Boot ausgesetzt, und mit raschen Ruderschlägen eilte dasselbe zu dem schwedischen Schooner, um die Passagiere zu uns überzuführen. Während der Zeit hatten sich eine Menge Segler, wie auch der Dampfer „Storfursten“, an der Unglücksstelle versammelt. Es gewährte diese kleine Flotte auf offener See an einem klaren Sommertag, einen in sinkendem Zustand befindlichen brennenden Dampfer umgebend, einen Anblick, der mir ewig unvergeßlich sein wird. Nachdem sich endlich alle Löschungsversuche als vergeblich erwiesen, übergab der tapfere Capitän mit Besatzung das sinkende Schiff und wurde von uns aufgenommen. Bis gegen 2 Uhr hielten wir uns in der Nähe des „Union“, um zu sehen, ob eine Rettung desselben möglich; noch einmal ruderte Capitän Heitmann mit zwei Mann an Bord seines unglücklichen Fahrzeuges, um zu untersuchen, ob noch eine, wenn auch schwache Hoffnung auf Erhaltung des Schiffes vorliege; man kam jedoch zu der Ueberzeugung, daß Alles vergeblich sein würde und wir steuerten deshalb alsbald nach Kalmar. Lange noch sahen wir in der Ferne das brennende Fahrzeug, welches sich voraussichtlich nur noch kurze Zeit über Wasser gehalten. Den Schiffbrüchigen wurde bei uns die größte Fürsorge gewidmet; der Steuermann war schwer verletzt und auch einige Mann der Besatzung waren stark blutend. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem der Schiffsjunge spurlos verschwunden war; man vermuthet, daß derselbe bei der Explosion über Bord geschleudert wurde. Nachdem der erste Schreck vorüber, beruhigten sich die aufgeregten Sinne und wir versammelten uns Alle beim Mittagstisch, wobei die Freude aus Aller Augen leuchtete. Ein Jeder dankte einer milden Vorsehung, daß das Unglück, obgleich so entsetzlich, von so günstigen Umständen begleitet und Hilfe zu rechter Zeit genaht. Die Schiffbrüchigen landeten in Kalmar, um am folgenden Tage mit „Bore“ die Reise nach Lübeck fortzusetzen.

„Berlingske Tidende“ läßt sich telegraphisch aus Lübeck berichten, daß der Lübecker Senat die Staatsanwaltschaft mit einer Untersuchung der Katastrophe des „Union“ beauftragt hat.

### * Literarisches.

Kriegsschauplatz in der Türkei. Uns liegen nachstehende so eben im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin, Anhaltische Straße No. 12, erschienene interessante Karten der Türkei resp. des türkischen Kriegsschauplatzes von H. Kiepert vor:

1) Specialkarte des Kriegsschauplatzes in Serbien, Bosnien und der Herzegowina. Aus der Generalkarte der Europäischen Türkei von Heinrich Kiepert. Maßstab 1 : 1 000 000. 1876. Preis etikettirt 1 Mk. 60 Pf.
2) Ethnographische Uebersichtskarte des Europäischen Orients, (Untere Donauländer, Türkei und Griechenland). Zusammengestellt von Heinrich Kiepert, Maßstab 1 : 3 000 000. Mit erläuterndem Text. 1876. Preis 1 Mk. 60 Pf.
3) Politische Uebersichtskarte der Türkei und Griechenland. Aus dem Handatlas in 45 Karten, No. 25, Separat-Ausgabe. Von Heinrich Kiepert. Maßstab 1 : 3 000 000. 1876. Preis etikettirt 1 Mk. 20 Pf.
4) Karte des Sandjak Filibe (Philippopolis in Bulgarien). Aufgenommen nach Anordnung des dortigen Provinzial-Gouverneurs Mehemed-Nusred-Pascha. Nach dem zu Constantinopel lithographirten türkischen Original übersetzt, auf den halben Längenmaßstab reducirt und autographirt von Heinrich Kiepert. 1876. Preis etikettirt 1 Mk. 60 Pf.

auf welche wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen wollen. Von diesen Karten des bekannten Autors verfolgt jede ihren bestimmten, schon durch den Titel näher gekennzeichneten Zweck, und ist in ihnen sowohl zur allgemeinen Orientirung, als auch zur Benutzung beim Zeitungslesen und für die ethnographischen Fragen alles geboten, was im Augenblick in Bezug auf die orientalische Frage von Wichtigkeit und Interesse ist; namentlich können wir die Specialkarte von Serbien 2c. und die ethnographische Uebersichtskarte sehr empfehlen.

Nikita seinen Antheil, die Herzegowina, zu sichern, rückt gegen die Abmachung hier von Blockhaus zu Blockhaus vor und kümmert sich weiter nicht um das Schicksal seines slavischen „Bruders“.

In Konstantinopel hat vorgestern ein Ministerrath stattgefunden, dem mehrere hohe Würdenträger beiwohnten, und in dem die Grundlage der Verfassung berathen wurde. Nach einem Telegramme soll das constitutionelle Prinzip angenommen und beschlossen worden sein, demnächst die neuen Institutionen zu definiren. Die Türkei verspricht, wenn es sein muß, das Blaue vom Himmel herunter; bei dem Versprechen bleibt es aber auch immer. Die Türkei leidet überhaupt an zu tiefen organischen Uebeln, als daß das constitutionelle Prinzip hier als wunderthätiges Arcanum wirken könnte. Es könnte dasselbe dort nur zur schnelleren Zersetzung des kranken Körpers beitragen.

## Deutschland.

△ Berlin, 16. Juli. Das Gesetz wegen der Bedingungen zum Eintritt in den höheren Staatsdienst wird jedenfalls in der nächsten Session wieder vorgelegt, seine etwaige Umarbeitung jedoch erst später erhalten, nachdem noch erst die neuen Vorlagen zur Bearbeitung gelangt sein werden. Zu wünschen wäre es nur, daß diese letzteren insgesammt vor dem Beginn der Session festgestellt würden, damit nicht wieder viel Zeit ungenutzt verloren gehe. Von neuen Vorlagen verlautet bis auf eine noch nichts, und es wird erst, nachdem das Ministerium wieder vollzählig ist, darüber ein Beschluß herbeigeführt, ebenso wie über den Tag, an welchem die Wahlmänner, und den, an welchem die Abgeordneten zu wählen sind. Ueber die Fassung eines solchen Beschlusses kann jedoch der September herankommen. Was nun speciell den Eingangs erwähnten Gesetzentwurf betrifft, so wird die Regierung vermuthlich in Betreff der Landräthe dasjenige Amendement wieder aufnehmen, welchem sie schon an der letzten Session zugestimmt hat. — Bei dem Umstande, daß in mehreren Gegenden des preußischen Staats die Anfertigung von weißen Phosphor enthaltenden Zündhölzern außerhalb der Fabriken als Nebengewerbe betrieben wird, haben die Minister für Handel und der Medicinal-Angelegenheiten die Bezirks-Regierungen veranlaßt, die Frage in nähere Erwägung zu ziehen, welchen Beschränkungen etwa dieses Gewerbe zum Schutze der mit demselben Beschäftigten und deren Familienmitglieder zu unterwerfen sein möchte. Die Regierungen u. s. w. sind deshalb angewiesen, thunlichst genaue Untersuchungen über das Verfahren bei dieser Zündwaaren-Hausindustrie und deren Umfang in ihren Bezirken anstellen zu lassen und sich darüber zu äußern, ob und welche sanitäre Gefahren mit diesem Betriebe verbunden sind, eventl. welche sanitätspolizeilichen Anordnungen zur Verhütung der etwa vorgefundenen sanitären Nachtheile erforderlich sind. Einem eingehenden Berichte über das diesfällige Ergebniß sehen die genannten Minister entgegen.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 8. Juli 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1 407 131 040 Mk.; an Silbermünzen: 257 459 031 Mk.; an Nickelmünzen: 28 392 737 Mk.; an Kupfermünzen: 8 750 730 Mk.

— Die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen, haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1876 (verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: Zölle 58 141 186 Mk. (— 390 809 Mk.), Rübenzuckersteuer 19 451 942 Mk. (+ 9 578 345 Mk.), Salzsteuer 14 079 664 Mk. (— 385 495 Mk.), Tabakssteuer 830 363 Mk. (— 369 434 Mk.), Branntweinsteuer 24 498 820 Mk. (— 2 172 492 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 47 926 Mk. (— 7622 Mk.), Brausteuer 9 172 382 Mk. (+ 189 304 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 457 043 Mk. (+ 11 087 Mk.); Summa 126 679 326 Mk. (+ 7 200 752 Mk.).

— Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, sind bis Ende Juni 1876 von dem Landespapiergeld (184 298 529 Mk.) 179 432 945 Mk. vernichtet worden. Auf den definitiven Antheil an Reichskassenscheinen (120 000 000 Mk.) sind 117 807 620 Mk. in Reichskassenscheinen und 70 Mk. angewiesen, so daß noch 2 192 310 Mk. (und zwar in Preußen) erforderlich sind. Auf den Maximalbetrag der Vorschüsse (54 889 941 Mk.) sind 53 107 759 Mk. angewiesen, so daß zur Erfüllung des Maximalbetrags noch 1 782 182 Mk. fehlen.

— Mit der Einrichtung der neuen Provinzial-Steuer-Direction der Provinz Brandenburg in Berlin, also mit dem 1. October d. J., hören die bei den Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. d. O. bestandenen Abtheilungen, welche die Verrichtungen der Provinzialdirectionen mit zu versehen hatten, auf. Auch der Geschäftsumfang des Hauptsteueramts für inländische Angelegenheiten in Berlin erfährt durch die neue Einrichtung eine Aenderung. Der mit dem letztern für gewisse Angelegenheiten bestehende directe Verkehr fällt weg, da derselbe durch die neue Provinzialdirection zu gehen hat.

— Die Nachricht, daß hinsichtlich der Gymnasien, Realschulen u. s. w. besuchenden Schüler, welche durch den einjährigen erfolgreichen Besuch der bestimmten Klasse nach dem Urtheile der Lehrerconferenz das Zeugniß zum einjährigen Militärdienste erwerben, eine Aenderung insofern bevorstehe, als der Besuch der Klasse allein nicht mehr genügen solle, ist der „Voss. Ztg.“ zufolge unrichtig und wahrscheinlich aus der Nachricht entstanden, daß es in der Absicht des preußischen Unterrichtsministers liegen soll, durch das künftige Unterrichtsgesetz sogenannte Mittelschulen einzuführen, welche, indem sie ihren Schülern die Aussicht auf Erlangung eines Reifezeugnisses für den erwähnten Militärdienst eröffnen, den Gymnasien und Realschulen diejenigen Schüler entziehen sollen, welche die Schule nur zu dem Zwecke besuchen, sich das Zeugniß für den mehrgenannten Militärdienst zu erwerben. Daß vorerst keine Aenderung hinsichts der Zulassung zum einjährigen Militärdienste bevorstehe, erhellt wohl daraus, daß die Bedingungen durch die vor noch nicht Jahresfrist ergangene deutsche Wehrordnung festgestellt worden, nachdem die Einzel-Regierungen sich durch die Reichs-Schulkommission für die neue bestehende Anordnung ausgesprochen haben.

— Ueber den neulich im Lesesaale der königlichen Bibliothek verübten groben Mißbrauch hat die „Trib.“ noch in Erfahrung gebracht, daß der Thäter ein früherer österreichischer Offizier ist, der das entwendete Material zu schriftstellerischen Arbeiten benutzen wollte.

* Der Abg. Lasker reiste gestern Abend nach Freiburg im Breisgau und gedenkt nach einem kürzeren Aufenthalte bei seinen Anverwandten einen Ausflug nach der Schweiz zu machen. — Hr. v. Forkenbeck befindet sich für die Ferienzeit ebenfalls in der Schweiz.

— Bekanntlich war den Invaliden aus den letzten Feldzügen, welche in dem Besitz eines Civilversorgungsscheines, innerhalb eines gewissen Zeitraumes gestattet, diesen Schein gegen eine Erhöhung der Invalidenpension von monatlich zwei Thalern wieder zurückzugeben. Dem Vernehmen nach ist nicht allein hiervon wenig Gebrauch gemacht worden, sondern es haben sogar solche Personen, welche die Umwandlung ihres Invalidenscheines in einen Zuschuß zu ihrer Pension beantragt hatten, die Herstellung des alten Verhältnisses in Antrag gebracht, so daß die Zahl der mit Civilversorgungsschein versehenen Personen, die sich bei den Behörden zur Anstellung gemeldet haben, so bedeutend ist, daß noch Jahre darüber hingehen können, ehe alle die vorhandenen Candidaten zur Anstellung gelangt sind. Daß diese Ueberfüllung gerade nicht aufmunternd auf den Unteroffizierstand einwirkt, ist selbstverständlich.

— Die Bilanz der Elberfelder Disconto- und Wechslerbank in Liquidation per 31. Mai ergiebt bei einem Actiencapital von 1 306 200 Mk einen Verlust von 731 985 Mk.

* Der in Folge des Civilstandsgesetzes eingetretene Ausfall der Stolgebühren hat nach der „Staatsb.-Ztg.“ die Simeons-Gemeinde am stärksten, und zwar derart betroffen, daß die Kirchenkasse nicht mehr im Stande ist, die Gehälter an die Pfarrer und Kirchenbeamten zu zahlen, ja nicht einmal denselben Vorschüsse zu leisten. Man geht dort erstlich mit dem Gedanken der Einführung einer Kirchensteuer um.

Karlsruhe, 15. Juli. Der Landtag ist heute im Auftrage des Großherzogs durch den Ministerpräsidenten Jolly geschlossen worden.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Das serbische Amtsblatt untersagt allen Fremden das Reisen in Serbien ohne einen Erlaubnißschein der Regierung. Zur Betretung der Hauptquartiere und zur Annäherung an die Armeen ist eine besondere Bewilligung nöthig. — Serbische Truppen sind trotz eingelegten Protestes durch österreichisches Gebiet bei Drenkowa marschirt. Der Commandirende der dalmatinischen Grenzbewachung hat bei persönlicher Verantwortung jeden Verkehr und jede Zufuhr über die österreichische Grenze zu verhindern.

— Der Kaiser Wilhelm trifft von der Insel Mainau aus, Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags in Salzburg ein, wohin der Kaiser Franz Joseph am 18. Abends abreist. Die Abreise von Salzburg nach Gastein soll am 21. Morgens erfolgen.

## Frankreich.

XX Paris, 14. Juli. Unter ausdrücklichem Vorbehalt theilt die „France“ das Gerücht mit, daß Mac Mahon vor Beendigung der parlamentarischen Saison an die beiden Kammern eine Botschaft richten werde, um den Commentaren, mit welchen einzelne Vorfälle in der Präsidentschaft von der auswärtigen Presse ausgeschmückt worden sind, entgegenzutreten. — Im Senat hat gestern Paris seinen Bericht über das Waddington'sche Gesetz niedergelegt, und die Discussion ist auf nächsten Dienstag anberaumt worden. Als Paris auf der Tribüne erschien, verlangte die Rechte die Verlesung des Berichts, aber die Linke widersetzte sich mit Erfolg. Dieser Umstand läßt die Vermuthung zu, daß die Linke und somit die Regierung auch bei der Discussion am Dienstag die Mehrheit haben werden. Das Ministerium glaubt sich übrigens, wie gemeldet, seit einiger Zeit schon des Sieges gewiß. — Die radicalen Blätter feiern heute den Jahrestag der Erstürmung der Bastille. „Vor einem Jahre“, ruft die „République“, „haben wir diesen großen nationalen Erinnerungstag inmitten des Triumphgeschreis der clericalen und jesuitischen Reaction gefeiert; das Gesetz von der sogenannten Unterrichtsfreiheit war soeben in der Nationalversammlung von einer clericalen Mehrheit angenommen worden. Aber trotz der Betrübnisse der Gegenwart, trotz der drohenden Aussichten in die Zukunft haben wir den endlichen Triumph, den unwiderstehlichen Sieg der Demokratie vorhergesagt. Mit wie viel mehr Grund können wir heute den Siegesgesang in voller Sicherheit anstimmen, ohne daß man uns des Optimismus beschuldigen dürfte.“ — Das Blatt Gambetta's ist nicht besonders erbaut von den Mittheilungen, welche Dufaure der Begnadigungscommission gemacht hat. „Man erfährt“, sagt es, „daß bisher zweihundert und einige Verurtheilte Gegenstand von Gnadenmaßregeln geworden sind, aber man möchte wissen, wieviel vollständige Begnadigungen sich in dieser erbärmlichen Ziffer finden“. Das Wenige, was darüber verlautet, ist nicht beruhigend. Da ist z. B. der Bildhauer Capellaro, dessen Verurtheilung zu einfacher Deportation in zehnjährige Verbannung umgewandelt worden ist. Man kann das sicherlich keine großartige Maßregel nennen. Das Urtheil, welches Capellaro traf, galt von vorn herein allgemein für sehr streng, und ohne die Umwälzung vom 24. Mai wäre dieser Künstler sicherlich nicht nach Neu-Caledonien gegangen. Man glaubte, daß er zu Denjenigen gehörte, für welche die Thore Frankreichs sich sofort öffnen könnten. — Die Erklärungen des Duc Decazes in Betreff der auswärtigen Lage sind von der gestrigen Abendbörse gut aufgenommen worden. Die Abreise des Fürsten Hohenlohe, der sich heute auf Urlaub begiebt, wird ebenfalls als ein günstiges Zeichen für den Frieden gedeutet. Gleichzeitig mit dem deutschen Botschafter nehmen mehrere andere Diplomaten, unter ihnen der päpstliche Nuncius Meglia, für einige Zeit von Paris Abschied.

— 15. Juli. Der türkische Botschafter, Sadyk Pascha, hat heute dem Präsidenten Mac Mahon die officielle Anzeige von der Thronbesteigung des Sultans Murad V., sowie seine neuen Beglaubigungsschreiben überreicht. — Der Bankier Hermann Oppenheim ist gestern plötzlich gestorben. (W. T.)

## Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Das Lütticher Tribunal sprach in Sachen des Bischofs gegen den Bürgermeister wegen Untersagung der Jubilarprocession den letzteren frei; es erklärte die Klage als unbegründet.

## Holland.

Amsterdam, 14. Juli. Die Nachricht, daß das Demissionsgesuch des gesammten Ministeriums von dem Könige nicht angenommen werde, bestätigt sich; nichtsdestoweniger dürften aber dennoch ein oder zwei Minister aus dem Kabinete ausscheiden. — Bekanntlich verfügten die Kammern früher, daß die Sklaverei, welche nur noch in den sogenannten Bovenlanden Padangs fortbestand, ebenfalls dort abgeschafft werden sollte. Die jüngsten Nachrichten aus den überseeischen Besitzungen melden nun, daß diese Maßregel endlich ausgeführt wurde. Die Sklaverei hat somit glücklicherweise in unseren sowohl ost- als westindischen Besitzungen zu bestehen aufgehört.

Haag, 16. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs begiebt sich heute Nachmittag von hier nach Berlin, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Italien in Potsdam zu begrüßen, und kehrt am Mittwoch hierher zurück. Wie verlautet, wird der Kronprinz des deutschen Reiches im Laufe dieser Woche voraussichtlich dem Prinzen Heinrich in Soestdyk einen Besuch abstatten, wohin sich zu derselben Zeit auch der König der Niederlande begeben wird. (W. T.)

## England.

„The World“ meldet, daß der Brief des Herzogs von Connaught, worin er um die Hand der Prinzessin von Hannover anhielt, von einem Schreiben der Königin Victoria begleitet war. In demselben erklärt Ihre Majestät, daß die Heirath, wenn sie zu Stande käme, ihr große Freude bereiten werde, und daß sie in diesem Falle hoffe, daß der Exkönig Georg und dessen Familie sich gern in England niederlassen würden.

## Italien.

Rom, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der Gesetzentwurf über die Errichtung von Freihäfen in den Seestädten berathen. Der Ministerpräsident Depretis vertheidigte den Entwurf, indem er erklärte, das Ministerium müsse, im Falle der Entwurf abgelehnt werden sollte, die im Interesse des Landes nothwendigen Verfügungen treffen; der Entwurf bilde einen Theil des ministeriellen Programms. Bei der geheimen Abstimmung wurden 67 Stimmen für und 67 gegen den Gesetzentwurf abgegeben. Bei der zweiten Abstimmung stimmten 66 Senatoren dafür und 66 dagegen, wodurch das Gesetz abgelehnt wurde. Mehrere Senatoren protestirten und erklärten die Abstimmung für ungiltig.

— In der heutigen Sitzung des Senats wurde auf den Antrag mehrerer Senatoren das Protocoll über die gestrige Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Freihäfen in den Seestädten, abgeändert und sodann genehmigt. Der Ministerpräsident Depretis erklärte darauf, der gestrige Zwischenfall berühre die Institutionen des Ministeriums, er halte die gestrige Abstimmung für null und nichtig. Er überlasse es dem Senate, für seine eigene Würde und für das Prestige der ministeriellen Institutionen Sorge zu tragen. Das Ministerium werde sich an der Debatte nicht betheiligen. Nach lebhafter Discussion wurde hierauf die gestrige Abstimmung mit 63 gegen 62 Stimmen für ungiltig erklärt. Schließlich wurde auf den Antrag des Ministers des Innern, Nicotera, beschlossen, in der nächsten Sitzung des Senates, am 26. d., von Neuem über den Gesetzentwurf abzustimmen, weil noch im letzten Moment der heutigen Abstimmung ein der Minorität angehöriger Senatar erschienen war. (W. T.)

## Rußland.

PC. Petersburg, 13. Juli. Die alte Plage unseres kurzen — Wald, Gras und Erdboden ausdörrenden — Sommers, hat trotz aller Vorsichtsmaßregeln wieder begonnen; sowohl zu beiden Seiten der Petersburg-Finnländischen Eisenbahn, wie in der südlichen Richtung der Residenz wüthen colossale Waldbrände, welche bereits mehrere Quadrat-Werst Forst- und Busch-Areal in glühenden Aschenboden verwandelt haben. Bei dem Mangel an Menschenkräften und bei der herrschenden Dürre ist jetzt an eine radicale Unterdrückung dieser Waldfeuer gar nicht zu denken, sondern beschränkt man sich auch hier auf eine „Localisirung des Brandes.“

## Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Erklärung der Regierung, welche die Verantwortlichkeit für den gegenwärtigen Krieg der serbischen Regierung zuschreibt. Die Pforte werde sich bemühen, den Kampf schnell zu Ende zu führen, um die beabsichtigten Reformen und Verbesserungen durchführen zu können. — Heute fand ein Ministerrath statt, zu welchem hohe Würdenträger zugezogen waren.

— Nach officiellen Berichten, welche der Regierung aus Nisch unter dem 13. d. zugegangen sind, haben türkische Truppen die Serben bei Chehirkeny angegriffen. Die Serben wurden mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen; die türkischen Truppen besetzten ihre befestigten Stellungen. (W. T.)

— Dem Wiener „Telegr.-Corr.-Bureau“ wird aus Stagno gemeldet, daß die Insurgenten am 13. d. zwischen Duca und Ranjevoselo die Türken angegriffen und dieselben gegen Nepun zurückwarfen, woselbst sich ein heftiges Geschützfeuer entwickelte. Nach dreistündigem Kampfe zogen sich die Insurgenten gegen Gradac zurück. Sowohl die Türken wie auch die Insurgenten erlitten große Verluste. Auch Montenegriner nahmen an dem Kampfe Theil. Die Insurgentenführer Pakopavlovits und Mussic sind am 13. d. M. mit circa 4000 Mann bei Dubravitza und Oltaja eingetroffen.

— Wie der „Agence Havas“ aus Ragusa gemeldet wird, blokiren die Türken den Ort Metochia (Sandchak Mostar). Gaczko ist fast gänzlich von den Montenegrinern besetzt. Beträchtliche Streitkräfte der Montenegriner befinden sich auf dem Marsche nach Newesinje. (W. T.)

## Rumänien.

Bukarest, 15. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte der Deputirte Ghergel im Namen von 80 Mitgliedern des Hauses, das vorige Ministerium in den Anklagezustand zu versetzen. (W. T.)

## Amerika.

Washington, 14. Juli. Der Bericht des Untersuchungs-Ausschusses, welcher General Schenk wegen seiner Verbindung mit der Emma-Mine tadelt, ist vom Repräsentantenhause ohne Abstimmung genehmigt worden.

## Danzig, 17. Juli.

* Zur Berichtigung der Zuschrift über Chausseebauten im Danziger Landkreise in No. 9819 d. Z. vom 6. d. Mts. geht uns Folgendes zu:

Nicht dem Danziger Landkreise, sondern dem Regierungsbezirk Danzig *) sind von dem Provinzial-Ausschuß in der Sitzung vom 21. April d. J. zu Chaussee-Neubauten und zur Prämiirung von Kreis-Chausseen pro 1876 330 000 Mk. mit der ausdrücklichen Bedingung bewilligt, daß dieser Betrag zu keinen andern als den speziell bezeichneten Chausseen verwendet werden darf. An der bewilligten Summe participirt der Landkreis Danzig, wie der in No. 9709 dieser Zeitung enthaltene Artikel vom 29. April c. in Bezug auf die Bewilligungen zu Chausseebauten richtig anführt: a. mit 180 000 Mk. für den Chaussee-Neubau Bohnsack-Steegen und zwar für 1 Meile, b. mit 30 000 Mk. zur Prämiirung der Kreis-Chaussee Grebin-Hohenstein-Golmkau gleichfalls für 1 Meile.

Der Provinzial-Ausschuß hatte bei Vertheilung des Dotationsfonds diesen um 215 000 Mk. überschritten, in Folge dessen nachträglich an die Regierung die Aufforderung erging, anzuzeigen, ob zur Deckung dieses Betrages etwaige Ersparnisse bei dem pro 1876 bewilligten Pauschquantum gemacht werden können. In Folge dieser Aufforderung wurde nach reiflicher Prüfung der einzelnen Chausseebau-Projecte dahin berichtet, daß von dem für dieses Jahr zur Disposition gestellten Betrage voraussichtlich circa 100 000 Mk. nicht zur Verwendung kommen werden, worauf indeß bis jetzt noch keine Entscheidung ergangen ist.

Es dürfte daher aus Vorstehendem klar ersichtlich sein, daß von einer Zurückweisung des bewilligten Betrages von Seiten der Regierung keine Rede sein kann, auch dem Landkreise Danzig aus dem pro 1876 bewilligten Pauschquantum keine andere als die oben bezeichneten Beträge von zusammen 210 000 zur beliebigen Verwendung für Chausseebauten überwiesen werden konnten.

* Die Einnahme an Wechselstempelsteuern im Ober-Post-Dir.-Bezirk Danzig hat im Juni 12411 Mk. 10 Pf. betragen, im ersten Halbjahr 1876 rund 347806 Mk. (1886 Mk. weniger als in dem gleichen Zeitraum 1875.) — In den Ober-Post-Dir.-Bezirken Königsberg und Gumbinnen betrugen die Einnahmen im Juni 11595 bezw. 2707 Mk., im ersten Halbjahre 1876: 71885 bez. 16547 Mk. (14192 Mk. weniger, bezw. 944 Mk. mehr als in dem gleichen Zeitraum 1875.)

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurden: der Arbeiter P. und der Conditorgehülfe L. wegen Veruntreuung; die Arbeiter B'schen Eheleute, welche dem Kaufmann L. ein Paar Schuhe gestohlen haben; die Jungen K. und R. wegen Diebstahls an Eßwaaren; das Dienstmädchen T., welches vor einigen Tagen aus dem Dienste in Zoppot unter Mitnahme mehrerer der Herrschaft gehörigen Sachen entlaufen ist. — Gestohlen: der Schlosserfrau J. eine Brosche und ein Paar Boutons. — In der Nacht zum 16. d. verunglückte der Arbeiter Gottlieb Neubauer dadurch, daß er vom Bollwerk nahe der Brücke am Grünen Thor in die Mottlau fiel und ertrank. Er wurde mittelst Hakens von Schiffern herausgezogen. Die von dem schnell herbeigerufenen Dr. L. angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. N. hinterläßt eine Frau und 2 kleine Kinder in dürftigen Umständen. — Die Arbeiterfrau S. ist am vorigen Sonntage vom Arbeiter K. in ihrer eigenen Wohnung ohne Veranlassung durch Faustschläge und Fußtritte derartig mißhandelt, daß sie längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist. — Gefunden den 15. d. M. Abends auf der Langgasse ein Schlüssel.

Typhuskranken-Rapport.

Am 17. Juli 1876.

| | Männer. | Frauen. | Personen. |
|---|---|---|---|
| Bestand des vorigen Rapports | 33 | 11 | Summa 44. |
| neu dazugekommen . . . . | 3 | 5 | „ 8. |
| als geheilt entlassen . . . | 15 | 2 | „ 17. |
| gestorben . . . . . . . | 1 | — | „ 1. |
| Jetziger Bestand | 20 | 14 | Summa 34. |

* Im freundschaftlichen Garten fand gestern ein Concert des Gesangvereins „Borussia“ unter Leitung des Herrn Musikdirector Frühling statt. Obgleich im Sommer der Sonntag, an dem Alles hinauszueilen pflegt, ein schlechter Tag für ein Nachmittags-Concert in der Stadt ist, so sind öffentliche Vocalconcerte hier doch so selten, und die des beliebten Dirigenten stehen seit lange hier in so gutem Ansehen, daß das Gartenlocal doch recht gut gefüllt war. Das Programm zeigte mehrere der guten, altbewährten Piecen, aber auch einige interessante neue Nummern. Die Ausführung bewies den regen Eifer der Mitglieder, den Fleiß und das Geschick des Dirigenten. Die gewissenhafte Einübung zeigte sich u. A. deutlich in der reinen, klaren Aussprache der Sänger. Wenn unsere Opernsänger sich eine solche Aussprache aneignen würden, so würden die Textbücher unnöthig werden.

In dem in letzter Zeit so beliebt gewordenen freundschaftlichen Garten werden, wie wir hören, am künftigen Mittwoch und Donnerstag zwei Concerte des Musikcorps der in Stolp garnisonirenden rothen Blücher-Husaren (Pommersches Husaren-Rgt. No. 5) unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Hrn. Heinrich Recoschewitz stattfinden. In den letzten Wochen hat die Kapelle eine Reihe von Concerten in Hamburg gegeben und nach dem Urtheil der uns vorgelegten Hamburger Zeitungen sich dort großen Beifalls und Erfolges zu erfreuen gehabt.

* Die Kriegervereine sind besonders im Westen Deutschlands sehr verbreitet, in unserem kühlen Nordosten haben sie bisher noch keinen recht gedeihlichen Boden gefunden. In unserer Provinz giebt es deren wenige; der hiesige Verein ist einer der größeren und zählt gegen 380 Mitglieder. Gestern feierte derselbe in Gegenwart vieler Gäste das Fest der Fahnenweihe in dem mit Fahnen u. s. w. geschmückten Selonke'schen Etablissement. Eine schöne Fahne war von einem Mitgliede, Hrn. Hauptmann Kuhn, dem Vereine geschenkt und Tags vorher zum Commandanten von Danzig, Herrn General-Lieutenant von Barnekow gebracht worden. Gestern Mittags wurde sie von diesem abgeholt, wobei derselbe sie nach einer von dem Chef des Vereins, Herrn Hauptmann Engel, beantworteten Rede diesem übergab. Darauf wurde dem Hause des

*) Wie bereits in No. 9820 berichtigt ist.

Fahnengebers eine Ovation dargebracht. Das Programm ist in unserer Zeitung veröffentlicht; dasselbe wurde mit patriotischen Reden der Herren Kaufmann Engel, Kornwerfer Dein und Lehrer Schulz gewürzt. Die beiden letzten Nummern „Sedan" und „Germania" fielen aus, dafür wurde zum Schluß ein Tänzchen im großen Saale improvisirt.

* Das Concert auf der Westerplatte zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins in Neufahrwasser, welches vorigen Donnerstag der ungünstigen Witterung wegen unterblieb, ist nun auf morgen, Dienstag, Nachmittag angesetzt.

* Seit dem 11. d. M. halten die Züge nach und von Neufahrwasser in Brösen, wodurch der Verkehr im genannten Badeorte sich mehr belebt hat, obgleich die baulichen Einrichtungen an der betreffenden Haltestelle noch nicht fertig gestellt, sondern in den nächsten Tagen erst dem Betriebe werden übergeben werden.

— Der Unterrichts-Minister hat die Bezirks-Regierungen aufgefordert, vor dem 1. Novbr. d. J. zu berichten, in wie vielen Landschulen ihrer Bezirke die Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten bis jetzt erfolgt, und in wie vielen sie wegen Mangels einer geeigneten Lehrerin oder aus anderen Gründen noch nicht möglich gewesen ist. Zugleich soll angegeben werden, wie hoch sich die Kosten der Einrichtung dieses Unterichts jährlich belaufen.

* Der Unterrichtsminister hat durch allgemeine Verfügung vom 30. Juni bestimmt: Bei der Aufnahme eines von einer anderen Schule abgegangenen Schülers ist außer den sonstigen gesetzlichen Erfordernissen für die Aufnahme die Vorlegung eines ordnungsmäßigen Abgangszeugnisses der entlassenden Schule erforderlich. Die Verfügung bestimmt des Näheren, was dieses Zeugniß enthalten muß. Wenn in dem Abgangszeugnisse die Versetzung des Schülers in eine höhere Klasse oder Abtheilung bezeugt wird, so ist das Datum des Conferenzbeschlusses, durch den die Versetzung beschlossen ist, anzuführen. Die bloße Erklärung der Reife für eine höhere Klasse, ohne daß die wirklich erfolgte Versetzung constatirt wurde, hat keine Bedeutung Schüler, welche, mit einem entsprechenden Abgangszeugnisse versehen, von einem als vollberechtigt anerkannten Gymnasium oder einer Realschule 1. Ordnung unmittelbar, ohne daß ein längerer Zeitraum als sechs Wochen dazwischen liegt, auf eine andere entsprechende Anstalt übergehen, werden ohne Erforderniß einer Aufnahmeprüfung in diejenige Klasse und Abtheilung gesetzt, der sie in der früheren Anstalt angehören würden. Dasselbe gilt in gleicher Weise von den dem Gymnasium oder der Realschule I. Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichstehenden Progymnasien und höheren Bürgerschulen. Die Berechtigung zur Aufnahme in die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Klasse wird jedoch nicht durch ein bloßes Abgangszeugniß der letztgenannten Anstalten, sondern nur durch das Zeugniß über die nach Abschluß des gesammten Lehrcursus des Progymnasiums oder der höheren Bürgerschule bestandene Entlassungsprüfung erworben. Wenn bei einem auf Grund dieser Bestimmungen in eine Klasse aufgenommenen Schüler sich innerhalb der ersten vier Wochen zeigt, daß er nicht die Reife besitzt, um dem Unterrichte in der betreffenden Klasse zu folgen, und wenn diese Unreife durch einen Konferenzbeschluß anerkannt ist, so hat der Director den Eltern oder ihren Stellvertretern davon Kenntniß zu geben und ihnen anheimzustellen, in die Aufnahme des Schülers in die nächst niedrige Klasse einzuwilligen, widrigenfalls die Schule jede Verantwortlichkeit für das weitere Fortschreiten des Schülers ablehnen müsse.

☒ Königsberg, 16. Juli. Die (auch von uns abgedruckte) Nachricht der „K. H. Z.", daß der commandirende General Frhr. v. Barnekow bereits am 11. Juli sein 50 jähriges Jubiläum gefeiert habe, wird von der „Ostpr. Ztg." als unrichtig bezeichnet. Hr. v. B. ist allerdings am 11. Juli 1826 in die Armee getreten, da er aber damals — er ist am 2. August 1809 geboren — noch nicht 17 Jahre alt war, so wird, wie der Kaiser das in ähnlichen Fällen wiederholt angeordnet, das Jubiläum des Hrn. v. B. erst am 2. August d. J. gefeiert werden. — Oberingenieur Sack, welcher als Fabriken-Inspector für die Provinz Preußen angestellt worden, ist bereits hier eingetroffen und hat seinen Dienst angetreten. — Die „K. H. Z." schreibt: Die Klagen über das Wasser, welches unsere Wasserleitung liefert, werden immer lauter und dringender. Das Wasser, anstatt besser zu werden, verschlechtert sich, wie übereinstimmende, an uns gelangende Nachrichten bekunden, mehr und mehr, und es wächst damit die Sorge um die Zukunft unserer Wasserleitung. Wie man uns mittheilt, dürfte über diesen traurigen Zustand der für unsere Stadt so wichtigen und kostspieligen Frage der Magistrat schon in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten interpellirt, und über dasjenige, was seither zur Abhilfe desselben geschehen ist, wie über die Zukunftsaussichten hinsichtlich der Qualität des Wassers eine bestimmte Auskunft gefordert werden.

Johannisburg, 12. Juli. Vor einigen Jahren wurde in unserem Kreise ein Förster, als er des Abends in die Forst fuhr, auf eine schreckliche Weise ermordet. Sein Fuhrwerk fand man in einem Gebüsche und seine furchtbar verstümmelte Leiche nach langer Zeit in einem See. Die Mörder sind bis heute noch nicht entdeckt. Vor einigen Tagen lag nun ein Mann, auf welchem der Hauptverdacht ruhte, auf dem Todtenbette. Man sah es ihm an, daß er eine wichtige Mittheilung machen wollte, aber seine Kräfte versagten ihm den Dienst; er starb und hat jedenfalls ein noch unaufgeklärtes Geheimniß mit sich in's Grab genommen. (Ebl.)

-n- Lauenburg i. P., 16. Juli. Nachdem die hiesige Stadt seit etwa 2 Jahren vom Feuer verschont war, brach am Freitag, den 14. d. M., Nachts 12½ Uhr, in dem Hause der Frau Wittwe Grübentroch am Markt Feuer aus, das bei ziemlich starkem Nordwest-Winde so um sich griff, daß auch die Nachbarhäuser nebst Seiten- und Hintergebäuden, sowie Stallungen der Herren Berwig, Kutnewski und Hirschwald total niedergebrannt sind. Grundstücke, Waarenläger und Mobiliar sind im Betrage von circa 300 000 M. versichert, wobei verschiedene Gesellschaften, als die Colonia, Leipziger, Union, Aachen-Münchener, Magdeburger, Gladbacher rc. interessiren. Nur der energischen Thätigkeit der Polizei und insbesondere der des Hrn. Maurermeister Hermann Olszewski, sowie der angestrengten und unermüdlichen Arbeit sämmtlicher Mannschaften ist es danken, daß das Feuer nicht weitere Ausdehnung annahm, wobei noch der erfolgreichen Thätigkeit der hiesigen Bahnhofsspritze zu erwähnen ist. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

△ Osterode, 14. Juli. Am 12. d. M. fuhren die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gemeinschaftlich nach dem Stadtwalde behufs Besichtigung der dortigen Torflager. Es wird bereits seit 14 Tagen Torf gestochen, und soll demnächst Beschluß darüber gefaßt werden, ob die Ausbeutung weiterhin für Rechnung der Stadt erfolgen, oder ob vom nächsten Jahre ab eine parzellenweise Verpachtung an Privatunternehmer bewirkt werden soll. — Auf die seitens des preußischen Städtetages an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition, betreffend Abänderung einzelner Paragraphen des Städteordnungs-Entwurfs, ist der Bescheid ergangen, daß die Petition wegen Schlusses der Session nicht mehr zur Berathung und Beschlußfassung in pleno gelangt ist. Auf Sonnabend, den 5. August cr., ist zur Vorbereitung von Vorlagen für die nächste General-Versammlung des Städtetages eine Ausschuß-Sitzung im Hotel Sanssouci zu Thorn anberaumt worden.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 17. Juli. Ein an die Regierung gerichtetes Telegramm Ali Pascha's, des Gouverneurs der Herzegowina, aus Mostar, 16. Juli, erklärt sämmtliche Nachrichten aus Cettinje über angebliche Siege und Eroberungen des Feindes für unbegründet. Es hat kein Zusammentreffen mit dem Feinde stattgefunden, außer dem Kampf Selim Pascha's im Engpaß von Zallom, sowie ein Ueberfall einer Wasser holenden Compagnie von Klek durch Insurgenten, welche zurückgeschlagen wurden. Die Nachrichten von der Besetzung von Gaczko, Bileki, Stolaz und Nevesinje sind erfunden.

Ragusa, 17. Juli. (Aus slavischer Quelle.) Die Montenegriner trafen in Blagai (eine Stunde östlich von Mostar) ein. Nach widerstandsloser Passirung der Defileen steht der Angriff auf Mostar bevor.

## Vermischtes.

* Der Stangen'schen Reisegesellschaft in Philadelphia ist bekanntlich von ihrem Führer mitgetheilt, daß ihm in Philadelphia seine ganze Baarschaft gestohlen sei. Hr. Carl Stangen hat nun in Berliner Zeitungen mitgetheilt, daß die Sache geordnet sei. Er sagt aber nicht wie. Der Führer in Philadelphia hat nämlich jedem der Theilnehmer einen Schuldschein über 2000 M. ausgestellt, zahlbar in vier Jahren. Daß damit den 24 Theilnehmern sehr wenig gedient sein konnte, liegt auf der Hand. Sie wären in die größte Verlegenheit gerathen, wenn sie nicht über andere Mittel oder über Credit zu verfügen gehabt hätten. Es hat sich inzwischen ein englischer Unternehmer gefunden, welcher der Gesellschaft angeboten hat, für 2700 M. für den Theilnehmer diesen nach der Stangen'schen Reiseroute weiter und nach Europa zurück zu schaffen. Der größte Theil der Theilnehmer hat das Anerbieten angenommen.

Berlin, 16. Juli. Ein hiesiger Bierverleger kaufte bis vor Kurzem das Abhubbier aus hiesigen Brauereien, das er per Tonne mit 3 M. bezahlte, setzte dann dem Bier Etwas zu, was bitter schmeckt — der Stoff bleibt noch zu ermitteln; vielleicht Pikrinsäure — und verkaufte den so gewonnenen Trank als „Coburger Bier". Sein Hauptgeschäft hat derselbe täglich am Treptower Park gemacht, wo gestern ein Wagen voll dieses edlen Saftes mit Beschlag belegt wurde. Wie Viele, die in Treptow waren, um die herrliche gesunde Luft in dem schönen Parke zu genießen, mögen sich von dem „Coburger" Magenweh geholt haben.

* Das Berliner Präsidium warnte vor einiger Zeit mittels öffentlicher Bekanntmachung vor der Anwendung von Luftballons, deren Steigen dadurch bewirkt wird, daß die in dem Ballon enthaltene Luft mittels einer Spiritusflamme erwärmt und dadurch verdünnt wird. Wie gerechtfertigt diese Warnung ist, zeigt ein Unfall, der sich dieser Tage zu Ehrenfriedersdorf in Sachsen zugetragen. Dort ließ Jemand zur Belustigung der Jugend zwei dieser Mongolfièren steigen. Die eine derselben fiel schließlich auf einen Heuschober nieder, den sie in Brand steckte, während die andere einen Waldbrand verursachte, der gegen 16 Ar oder 87 Qu.-Ruthen Holzbestand vernichtete

— Ein dem Victoriatheater angehörender Schauspieler, Namens Echten, hat am Freitag in seiner Wohnung, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Echten, der in früheren Jahren Tüchtiges leistete, wurde durch eine unheilbare, ihn entstellende Krankheit gezwungen, sich in den letzten Jahren mit ganz untergeordneten Rollen zu befassen. Jetzt, wo nun auch eine sehr schwere Augenoperation an ihm vorgenommen werden sollte, gebrach es ihm an Muth, sich derselben zu unterziehen.

* Die falschen Markstücke, die neuerdings vielfach im Verkehr vorkommen, haben, wie man der „Staatsb.-Ztg." mittheilt, außer dem eigenthümlichen Klang noch einen Fehler, durch den sie sehr leicht von den echten unterschieden werden können. Von den vier Quadraten nämlich, welche sich in dem kleinen Adler des deutschen Wappens befinden, ist das linke untere und das rechte obere schraffirt, die beiden anderen sind glatt gehalten. Bei den unechten hingegen fehlt die Schraffirung der beiden Quadrate, so daß alle vier glatt erscheinen.

Köln, 14. Juli. Ein Doppelselbstmord hat sich in einem hiesigen Hotel zugetragen. Ein Herr in Begleitung einer Dame begehrte vorgestern Abend von dem Wirthe ein Zimmer zu möglichst billigem Preise. Nachdem der Wirth ihnen ein Zimmer angewiesen hatte machten die beiden Fremden noch einen Spaziergang und aßen nach ihrer Rückkehr zu Nacht. Als das Paar gestern Morgen bis 12 Uhr nicht zum Frühstück erschienen war, öffnete man gewaltsam die Thür und fand in jedem Bette eine Leiche. Beide Personen hatten sich erschossen. Von Papieren fand man keine Spur, selbst die Wäschezeichen waren überall vernichtet.

* Dem Schlosse Arenenberg, dem bekannten Ruhesitz der Napoleonischen Familie in der Schweiz, droht der Einsturz. Der Wasserstand im unteren Theile des Bodensees ist seit nunmehr drei Wochen ein so ungewöhnlich hoher, daß zwischen Constanz und Schaffhausen noch jetzt in mehreren Orten der Verkehr zwischen den Häusern nur mittelst hergerichteter kleiner Brücken möglich ist. Am Fuße des Arenenberg sind nun durch Abspülungen (man vermuthet mehr noch durch Unterwasser, welche aus dem Berge hervorgebrochen sind) Senkungen im Boden entstanden, und ein Theil des Parkes, welcher das Schloß umgab, ist sammt seinen großen, herrlichen Bäumen heruntergerutscht, ein Theil noch in abwärtsgehender Bewegung begriffen. Der Abrutsch geht bis hart an das Schloß, und die Capelle, Treppe und Schutzmauer der letzteren sind bereits in die Tiefe gestürzt.

Ueber arge Hitze in Californien wird der New-York Times aus Chico (Californien) telegraphirt: Das Thermometer zeigt hier 105° F (32° R) im Schatten. Ein Bericht von Jacinto meldet, daß das Thermometer auf 115° und 120° F (36–39° R) im Schatten steht. In der Grafschaft Colusa fielen während der letzten sechs Tage sieben Männer und mehrere Pferde in Folge der Hitze plötzlich todt nieder. Die Leute verlassen alle die Arbeit, und es hält schwer, Arbeiter aufzutreiben.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 119¾, Franzosen 223½, Lombarden 63¼, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 99⅞, Ungar. Schatzanweisungen alte 83¾, do. neue 81¾. Still.

Wien, 15. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,15, Silberrente 69,70, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 874,00, Nordbahn 1802, Creditactien 150,10, Franzosen 279,00 Galizier 205,50, Kaschau-Oderberger 90,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,00, do. Lit. B. —, London 127,00, Hamburg 61,50, Paris 49,80, Frankfurt 61,50 Amsterdam 104,00, Creditloose 156,00, 1860r Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 79,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 59,25, Anglo-Austria 73,80, Napoleons 10,04, Dukaten 5,87, Silbercoupons 101,10, Elisabethbahn 153,00, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 62,00, Türkische Loose 16,50.

Hamburg, 15. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine besser. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr Juli 126℔ 1000 Kilo 194 Br., 193 Gd., pr September-October 126℔ 197 Br., 196 Gd. — Roggen pr Juli 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr September-October 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 65½, pr Octbr. pr 200℔ 63¼. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juli 36¼, pr August-Septbr. 37, pr September-October 38, pr October-Novbr. 38. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 S. — Petroleum behauptet. Standard white loco 14,50 Br., 14,30 Gd., pr Juli 14,30 Gd., pr August-Dezbr. 14,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 15. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,50 bez., pr August 14,65 bez., pr Septbr. 14,85 bez., pr October 15,00, pr Septbr.-Dezbr. 15,15. Besser.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35 bez., 35½ Br., pr Juli 35 bez., 35½ Br., pr August 35½ bez., 35¾ Br., pr September 35¾ bez., 36 Br., pr September-Dezember 36 Br. — Fest.

Newyork, 15. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11½, 5/20 Bonds pr 1885 116, do. 5 pCt. fundirte 117⅝, 5/20 Bonds pr 1887 119⅜, Eriebahn 14⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 108 excl. Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 17¼, do. in Philadelphia 17, Mehl 5 D. 80 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 20 C., Mais (old mixed) 55 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 7.

Amsterdam, 15. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 289. — Roggen pr October 188. — Raps pr Herbst 387 Fl.

London, 15. Juli. [Schluß-Course.] Consols 95½. 5 pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 90½. 5 pCt. Russen de 1872 89¾. Silber 48. Türkische Anleihe de 1865 11⅛. 5 pCt. Türken de 1869 11¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81½. Spanier 13¾. 5 pCt. Peruaner 15½. — In die Bank flossen heute 170 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 15. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 3/16, middl fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4 3/16 new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Stetig.

Paris, 15. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,65. Anleihe de 1872 106,27½. Italienische 5 pCt. Rente 70,80. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 512,00. Franzosen 556,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 11,10. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,75. Credit mobilier 145. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 12⅝. Suezcanal-Actien 666. Banque ottomane 345, Société générale 523, Crédit foncier 707, Egypter 198. — Wechsel auf London 25,23¼. — Ruhig, Schuß fest.

Paris, 15. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig. pr Juli 25,50, pr August 26,25, pr September-Dezember 27,25. Mehl ruhig, pr Juli 56,25 pr August 57,25, pr September-Dezember 59,00. Rüböl matt, pr Juli 75,75, pr August 75,75, pr September-Dezember 77,00, pr Januar-April 78,00. Spiritus matt, pr Juli 43,75, pr September-Dezember 45,25.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juli.

Weizen loco Consumgeschäft, pr Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133℔ | 220-230 M. Br. | |
| hochbunt . . . | 126-130℔ | 210-220 M. Br. | |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 212-222 M. Br. | 199–210 |
| bunt . . . . | 122-126℔ | 195-206 M. Br. | M. bez. |
| roth . . . . | 128-132℔ | 205-210 M. Br. | |
| ordinair . . . | 113-125℔ | 170-190 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 200 M. Br., pr September-October 201, 200 M. bez. pr October-November 201 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 155—159 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ 285–286 M.

pr August-September 291 M. bez., 292 M. Gd., pr September-October 295 M. Br., 293 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., do. 3 Mon., 20,415, 20,415 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,75 Gd., 5 pCt. do. do. 106,75 Gd. 4 pCt. Danz. Privatbank-Actien 116 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 gem. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 88 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 17. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco wurde auch am heutigen Markte Seitens unserer Exporteure ganz unbeachtet gelassen, und nur für Consumzwecke sind 60 Tonnen gekauft. Sommer-129/30℔ brachte 199 M., hellfarbig 127/8℔ 203 M., alt gut bunt 128 9℔ 210 M. pr Tonne. Termine gefragter. Juli-August 200 M. Br., September-October 201, 200 M. bez., 200 M. Br., October-November 201 M. bez. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco unverändert, russischer 123℔ ist zu 158 M., unterpolnischer 123℔ 162 M. pr Tonne verkauft. Umsatz 85 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco bleiben in guter Frage und sind um 2 M. pr Tonne theurer bezahlt als am Sonnabend, 285, 286 M. pr Tonne wurde bewilligt. Termine fest, August-September 290, 291 M. bez., 291 M. Br., September-October 295 M. Br., 293 M. Gd. Spiritus nicht zugeführt.

## Productenmärkte.

Königsberg, 15. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte seine rückgängige Bewegung fort. Obgleich Zufuhren beinahe ganz ausblieben, konnte sich der Preis nicht behaupten und loco wich auf 50 M., Juli bedang schließlich 50, 49 M., August 51, 50, 49¾ M.; September 52, 51¾, 51½ M., October 50 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

**Stettin**, 15. Juli. Weizen pr Juli-August 196,50 M., pr September-October 200,00 M. — Roggen pr Juli 147,00 M., pr Juli-August 147,00 M., pr September-October 151,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli 62,50 M., pr Herbst 62,75 M. — Spiritus loco 47,00 M., pr Juli-August 47,00 M., pr August-September 47,00 M., pr September-October 47,80 M. — Rübsen pr Herbst 294,50 M. — Petroleum loco 15 M., pr Herbst 14,90 M.

### Kartoffelstärke.

Berlin, 15. Juli. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponible und pr Juli 13 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und pr Juli 12,50—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75 bis 12,25 M., secunda do. 11 bis 11,50 M., tertia und schlammtrocken 5—7 M. Alles pr 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

### Hypotheken-Bericht.

Berlin, 15. Juli. (Emil Salomon.) Ungeachtet, daß Geld sich an der Börse höher im Zinsfuß stellt, bleibt für hypothekarische Anlagen Kapital vorherrschend angeboten und der Zinsfuß unverändert. — Umsätze gering, da für October-Termin viel Reflectanten aber wenig Abgeber feinen Materials. Beim Cours von 97 pCt. für 4procentige Anleihe ist der Zinsfuß von 4½ pCt. für allerfeinste erste Sicherheiten noch ein acceptabler und verhältnißmäßig hoch. Größere Summen in guter Mittelgegend 4¾ pCt., entferntere Gegenden 5 bis 5½ pCt. — Von zweiten und fernern Stellen ist nur allerbeste Waare coulant zu placiren, andere Offerten schwer unterzubringen. — Rittergutshypotheken zur ersten Stelle fehlen, zweite Eintragungen nur unmittelbar hinter der Landschaft à 6 pCt. zu placiren. — Kreisobligationen ohne Material sehr gefragt, Course nominell 5procentige 102 Br., 101¾ Gld., 4½procentige 99¾ Gld.

### Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16 Juli. Wind: NO.

Angekommen: Flyganda Fanan, Wiberg, Koppelsharm, Kalksteine. — Amanda, Pinnow, Königsberg, Getreide und leere Fässer (nach Stolpmünde bestimmt). — Louise, Saatmann, Petersburg, Roggen. — Leda, Langhinrichs, Leith, Kohlen. — Maria, Larsen, Faxoe, Kalksteine. — Sirius (SD.), Carmand, Pillau, leer. — Broes o'Moray, Henderson, Charlestown, Kohlen. — Sophie, Person, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Ben Macdui (SD.), Duncan, Riga; — Pionier (SD.), Neumann, Königsberg, beide leer. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Charlotte u. Anna, Lewin, London, Holz.

Retournirt: Hellmuth Maria, Schuldt.

14. Juli. Wind: NW., später NO.

Angekommen: Wilhelmine, Dürks, Hamburg; — Medea (SD.), Lorie, Amsterdam; Kreßmann (SD.), Scherlan, Stettin, sämmtlich Güter. — Systrana, Olsen, Carlskrona, Granitsteine. — Pearl, Ferrier, Burntisland, Kohlen. — Marie Kirstine, Hoyer, Flensburg, Reis. — Australia, Range, Copenhagen, altes Eisen und Thran. — Louise Brockelmann, Niemann, Leith, Kohlen.

Gesegelt: Wilhelm, Zitzow, London; — Warnow, Lubs, Gent; — Borussia, Fäcks, Suttonbridge, sämmtlich Holz. — Friedrich, Pahlow, Memel, Ballast. — Schwentine, Wiese, Neumühlen, Getreide.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 15. Juli Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll. Wind: NW. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Gradowski, Kleemann, Loche u. Hoffmann, Cementfabrik, Hirsch, Gäbel, Hauwitz u. Co., Artillerie-Depot, Reis, Cement, Thran, Cassia, Pappe, leere Kisten, Militäreffecten.

Stromab:

Hübner, Fajans, Pulawy, Danzig, 2 Kähne, 1956 Ctr. 76 ℔ Weizen.

Haupt, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 388 Ctr. Weizen, 892 Ctr 50 ℔ Roggen.

Fabianski, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1377 Ctr Roggen, 179 Ctr 40 ℔ Gerste.

Kujas, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 776 Ctr. Kleie.

Regowitz, Leff, Kaminczyk, Mewe 1 Traft, 20 Stück Balken b. H., 365 St. Balken w. H., 210 Stück Eisenbahnschwellen.

Weichselbaum, Weichselbaum, Polaniec, Schulitz, 1160 Stück Balken w. H., 1660 Stück Mauerlatten; — Danzig, 2 Traften, 590 St. Balken w. H., 850 St Mauerlatten.

Rudisch, Tuchhändler, Dzar, Danzig, 5 Traften 10 000 Stück Eisenbahnschwellen, 240 Stück Mauerlatten.

Brzeszick, Fischbein, Brisch, Schulitz, 1 Traft, 405 St. Balken w. H., 80 St. Mauerlatten.

Szolondeck, Kiehl, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 1510 St. Mauerlatten.

## Meteorologische Depesche vom 16. Juli.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Thurso . . . . | — | — | — | — | — | |
| 8 | Valentia . . . | — | — | — | — | — | |
| 8 | Yarmouth . . | — | — | — | — | — | |
| 7 | St. Mathieu . | 769,5 | OSO | leicht | klar | 24 | 1) |
| 8 | Paris . . . . | 769,8 | NNO | schwach | klar | 21,3 | |
| 8 | Helder . . . . | 771,4 | NNO | stille | wolkig | 17,2 | |
| 7 | Copenhagen . | 776,9 | WNW | stille | h. bed. | 17,2 | |
| 8 | Christiansund. | 766,1 | WSW | steif | bed. | 10,9 | 2) |
| 7 | Haparanda . . | 755,1 | N | mäßig | wolkig | 15,8 | |
| 7 | Stockholm . . | 763,0 | WNW | mäßig | h. bed. | 17,2 | |
| 8 | Petersburg . . | 752,2 | NNW | leicht | bed. | 12,0 | |
| 7 | Moskau . . . | — | — | — | — | — | |
| 7 | Wien . . . . . | 766,1 | NNW | leicht | bed. | 18,8 | |
| 8 | Memel . . . . | 763,4 | NW | mäßig | bed. | 17,4 | 3) |
| 8 | Neufahrwasser | 765,1 | NNW | leicht | h. bed. | 19,2 | 4) |
| 8 | Swinemünde . | 767,2 | N | schwach | heiter | 19,5 | 5) |
| 8 | Hamburg . . . | 769,9 | NW | schwach | bed. | 14,5 | |
| 7 | Sylt . . . . . | 769,0 | NNW | mäßig | wolkig | 15,3 | |
| 7 | Crefeld . . . . | 771,4 | N | stille | klar | 17,8 | 6) |
| 7 | Cassel . . . . . | 771,1 | N | mäßig | bed. | 14,5 | |
| 7 | Carlsruhe . . | 769,6 | ONO | stille | klar | 18,8 | |
| 7 | Berlin . . . . | 768,9 | WNW | leicht | bed. | 15,6 | |
| 7 | Leipzig . . . . | 770,2 | NW | leicht | bed. | 14,3 | |
| 8 | Breslau . . . | 768,3 | NW | frisch | h. bed. | 16,3 | |

1) Seegang leicht. 2) See fast unruhig. 3) Seegang leicht 4) Seegang ruhig. 5) Seegang leicht. 6) Thau.

Barometer fast überall etwas gefallen, Wind und Wetter wenig verändert. Norddeutschland bewölkt und merklich kühler mit leichtem bis mäßigem NW und N, Süddeutschland klar und etwas wärmer bei leichtem NO, Canal Ost leicht. Winde nur in Norwegen und Schweden z. Th. stark bei Skagen. Windstille, sonst leichte bis frische Winde.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 16 | 12 | 338,57 | + 17,6 | NNO., mäßig, hell, klar. |
| 17 | 8 | 337,08 | + 16,4 | W. z S., flau, hell, klar. |
| | 12 | 337,23 | + 19,0 | NNO., mäßig, hell, klar. |

Die heute Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hiermit ergebenst an

**H. Stock und Frau.**

Danzig, den 16. Juli 1876.

---

Gestern wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.

**Emil Lüben** und Frau.

---

Nach schwerem Leiden verschied heute früh Herr

## Justizrath John,

**Mitglied des Kreisausschusses hiesigen Kreises.**

Als gewissenhaften, treuen Mitarbeiter, als liebenswürdigen Collegen, beklagen wir tief sein Hinscheiden.

Marienwerder, den 14. Juli 1876.

**Der Kreis-Ausschuß.**

**Freiherr v. Buddenbrock.**

---

**Meine Sprechstunden sind täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.**

**von Hertzberg,**
Hofzahnarzt.

4784)

---

Als einträglichen Erwerb für Mechaniker oder Kunstschlosser offeriren wir **Unterweisung in der Herstellung** unserer auf der Moskauer und Wiener Weltausstellung, sowie auf der Königsberger Gewerbe-Ausstellung prämiirten **Taucherapparate,** sowie unsere vorräthigen Bestände in diesem Artikel zu billigsten Bedingungen. Reflectanten belieben sich direct an uns zu wenden.

**Königsb. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan"**
in Liq.

**Joh. Otto Meyer. F. H. Magnus. G. Graade.**

---

**Der gr. Ausverkauf des Carl Krieger'schen Concurs-Lagers, bestehend aus Cigarren, wird täglich von 9–12 Uhr und von 2–6 Uhr Nachmitt. fortgesetzt. Auf div. Havanna-Sorten mache speciell aufmerksam. Der Verwalter.**

---

## Manilla-Ausschuß-Cigarren!

erhielt neue Sendung, Qualität und Brand vorzüglich, für den billigen Preis pro 100 Stück 4 M. 6 Stück 25 ₰

**Albert Kleist,**
Portechaisengasse.

6203)

---

## Pianinos,

**nur vorzügliche Fabrikate,**
empfiehlt
zu reellen Preisen

**Ph. Wiszniewski,**
**III. Damm 3.**

---

Das gut sortirte Lager aller Sorten Bauglaser,

**☞ starkes Tafelglas, Dachpfannen, Dachglas, Rohglas** zur Deckung einfallender Lichte, **geschliffenes und farbiges Tafelglas und Aachener Schaufenster-Gläser** zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens

**F. A. Schnibbe,**
vorm. **F. Fornée,**
**Hundegasse No. 18.**

NB. Das Einsetzen der Scheiben wird gut und billigst ausgeführt.

---

## Fliegen-Fangflasche,



als außerordentlich practisch bewährt, billigst bei

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3.

---

**Frisch gebrannten schwedisch. Kalk** *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*

**C. H. Domansky Wwe.**

---

**Meine hier am Markt beleg. ca. 15 Jahre mit bestem Erfolge betriebene Material-Waaren- u. Spiritus- en gros & en detail-Handlung, verb. mit Billard, wie Bier- u. Wein-Geschäft bin ich Willens anderen Unternehmens wegen sofort zu verkaufen. Die Resultate werden durch genau geführte Bücher nachgewiesen.**

**Selbstkäufer können sich bei mir melden. Die Uebergabe kann den 1. October dss. J erfolgen.**

**Herrmann Karge,**
**Pr. Friedland, Westpr.**

---

**Mein am Markte gelegenes zweistöckiges Haus nebst Stallgebäude,** durch seine günstige Lage zu jedem Geschäfte sich eignend, beabsichtige ich von sofort zu verkaufen.

Christburg.

**L. Schlichting,**
Apotheker.

6258)

---

**Eine anständige Pension ist Langgasse 35, 3. Etage.**

---

# Schlafdecken, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleider, Sonnenschirme

**empfiehlt in größter Auswahl**

# F. W. Puttkammer,

## Langgasse No. 67.

---




## Die Bernsteinlack-Fabrik

von

**Pfannenschmidt & Krüger,**
**Danzig,**

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:

**Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.**

**Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt No. 3.**




---

**Preis-Verzeichniss** von **C. H. Kiesau, Wein-Grosshandlung, Danzig, Hundegasse 3 & 4.**

**Mosel- und Rhein-Weine.**

| | N. Jahrg. u. Qual. incl. Flasche. |
|---|---|
| Moselblümchen, Pisporter | 0,80 — 0,90 |
| Laubenheimer, Zeltinger, Brauneberger | 1 — 2 |
| Josephshöfer, Scharzhofberger | 2,50 — 3 |
| Assmannshäuser | 1,50 — 2 |
| Forster, Deidesheimer, Niersteiner; Bodenheimer, Scharlachberger | 1 — 1,50 |
| Hochheimer, Rüdesheimer; Dorf Johannisberger, Liebfrauenmilch | 1,60 — 2 |
| Geisenheimer - Rothenberg, Rüdesh. Berg-Auslese; Hochheimer Berg, Schloss Vollrathser | 2,50 — 3 |
| Marcobrunner Auslese, Schloss Johannisberger | 3,50 — 4 |
| Marcobrunner Cabinet (Orig.) | 5 |
| Steinberger „ (Orig.) | 6,50 |
| Schloss Johannisberger (Orig.) | 8 |

**Champagner.**

| | |
|---|---|
| Diverse deutsche Marken | 3 — 4 |
| „ fran Marken als: Fiss Thirion (Sillery, Carte Noire, carte blanche, Cachet d'Or.); E. Irroy & Co., Koch fils, Eugene Clicquot, Eckel u. Tafel (Sillery Cremânt rose, carte blanche); Duc de Montebello (Sillery, carte blanche); Chs. Farré, Heidsieck Monop. | 4 — 6 |

**Sämmtliche Weine liefere incl. Flasche**

frei ins Haus oder Bahnhof. Kisten und Körbe werden zum Kostenpreise berechnet.

---



## Die Nähmaschinen-Fabrik

von

**Reinhold Kowalski**

**57. Jopengasse 57,**

empfiehlt ihr großes Lager anerkannt bester




**Wheeler- & Wilson- und die neuesten Singer- pat.**

# Familien-Nähmaschinen,

sowie für Handwerker: Leipziger Säulen-, Cylinder-Elastic-, Singer-Cylinder-, Singer-Medium,- Badenia- und Grover & Baker - Nähmaschinen.

**Amerikan. Original-Singer schon für 38 Thlr.**

Meine seit 16 Jahren hier in Danzig mit gutem Erfolg bestehende Nähmaschinen-Fabrik sichert jedem Käufer vollständige Garantie für deren Güte und solide Preise. Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel vorräthig. Reparaturen werden stets gut ausgeführt Jopengasse 57. (4783

---

# Auction zu Rückfort.

**Freitag, den 21. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,**

werde ich zu Rückfort, auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter, früher Internationale Handels-Gesellschaft,** an den Meistbietenden verkaufen:

2 gute, elegante Wagenpferde, 1 Americain-Jagdwagen, 1 gr. Jagdwagen, 1 Phaëthon, 1 Jagd-Schlitten, 1 kl. Kastenwagen, 1 gr. Arbeitswagen mit Leitern und Kasten, 1 Arbeitsschlitten, 4 gut erhaltene Fahrgeschirre, 4 do. Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, div. Fahrleinen, Decken, Stallutensilien 2c.

Ferner: 43 Ziehsägen, 10 Kuhfüße, 3 Klappzangen, 3 Kanthaken, div. Brakgeschirre, 2 Satz Drehketten, 1 Satz Treibketten, div. Paßketten und Krampen, 1 Ramme nebst Zubehör, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Boot mit Segel, 5 Prähme, 2 Handkähne, 1 Brakbude auf einer Tafel, Schiebkarren, Windenstühle, Böcke 2c. 2c.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
**Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

---

## Guts-Verkauf.

(No. 113) Ein Gut von 400 Morgen, davon 300 Morg. Weizenboden, alles unter dem Pfluge, 50 Morg. Wiesen, 50 Morg. Gärten, Baustelle und Torfstich. die Lage ist eben. **Aussaat** 30 Schfl. Weizen, 70 Schfl. Roggen, 15 Schfl. Gerste, 10 Erbsen, 60 Schfl. Hafer, 2 Schfl. Bohnen, 70 Schfl. Kartoffeln, 2 Morg. Moor, 20 Morg. Klee, 25 Schff. Wicken, die Saaten stehen vorzüglich, Inventarium: 8 Pferde, 2 Ochsen, 5 Kühe, 13 St. Jungvieh, Schweine- und Schafzucht, massives Wohnhaus, neu, liegt ½ Meile vom Bahnhof, an der Chaussee, Grundsteuer 49 Rℓ 6 Sgr., Hypothek fest, soll für 18,000 Rℓ bei 5000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei

**Deschner, Danzig,**
Häckergasse 1.

---

Ein im Backen und Garniren geübter Conditorgehilfe findet von sogleich dauernde Condition bei gutem Gehalt.

6261)

**A. L. Reid,**
Bromberg.

---

## Verkäuflich von sofort

mit ganzer Erndte und todtem u. lebendem Inventar ist ein prächtiges Gut der Danziger Niederung, ⅛ Meile von der Chaussee, ¼ Meile vom Bahnhof, isolirt gelegen Größe. 330 Magdb. Morg. meistens drainirter Acker, 110 Morg. beste Wiesen. Milcherei. Näheres nur an Selbstkäufer unter 6279 in der Exp. d. Ztg.

---

## Beste schottische Maschinenkohlen

ex Schiff und frei vor die Thüre empfiehlt

**F. W. Lehmann,**
**Melzergasse 13.**

---

**Eine Kindergärtnerin, Kindermädchen oder Köchin,** welche geneigt ist, mit der Familie des Unterzeichneten in den ersten Tagen des August nach dem Rhein zu ziehen, möge sich sofort persönlich in **Grösen** melden.

**Nollau,** Major a. D.

---

## Ein reizend gelegenes Gütchen

von 300 Morg., incl. sehr guten Wiesen, ½ Meile von einer Chaussee, dicht bei einer in kürzester Zeit zu erbauenden Chaussee, 1½ Meilen von zwei Bahnhöfen, zwischen 2 Städten, mit herrschaftlichem massivem Wohnhause, sehr hübschem 15 Morg. großen Garten, Park, Fischteiche, Allee, Milcherei, mehr wie ausreichenden Wirthschaftsgebäuden, todtem und lebendem Inventarium, voller Erndte, ist für den festen Preis von 18,000 Rℓ sofort zu verkaufen Hypotheken fest. Anzahlung nach Abmachung. Offerten erbittet man unter 6192 in der Exp. dieser Ztg. Unterhändler verbeten.

---

## Stoppelrübensaat

offerirt

**M. Raymann, Langefuhr 17.**

---

## Gemahlene Holzkohlen

für die Herren Destillateure sind billig zu haben **Steindamm 15.** (6242

---

## Ein dressirter weißer Pudel ist Breitgasse 16,

**parterre, zu verkaufen.**

---

Circa 500 Pfd. Himbeeren, in großen wie in kleinen Partien, werden gekauft in der Conditorei von **G. Gierke,** Breitgasse No. 9.

---

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet eine Stelle **als Lehrling** bei

6206) **H. Ed. Axt.**

---

Eine geprüfte musikalische Erzieherin, die bereits mehrere Jahre in Thätigkeit, sucht vom 1. October ein Engagement.

Offerten werden sub **R. S. 50** postlagernd Graudenz erbeten. (6257

---

Vom 1. October cr. wird ein junger Mann für ein Colonialgeschäft gesucht. Gehalt vorläufig 300 M.

Offerten werden unter No. 6316 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Ein junger Commis, Materialist, sucht von sofort oder per August Stellung. Gef. Adr. werden unter No. 6303 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

## Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aeußern und einigen Mille Thlr. Vermögen, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich auf diesem Wege zu vermählen.

Hierauf reflectirende junge Damen belieben ihre Adressen und Photographien vertrauensvoll unter Chiffre **8500 K. E. postlagernd Danzig** niederzulegen.

---

**Für mein**

## Cigarren- & Tabakgeschäft

**suche von gleich oder später einen Lehrling.** (6268

**Joh. Wiens Nachfolger,**
**Danzig.**

---

Mark 12—15,000 sind in zwei Posten zur ersten Stelle auf städtische Grundstücke zu begeben durch

6299) **E. Assmann,**
Altst. Graben 671.

---

## 2000 Thaler

à 5% werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Zoppot ges. Adr. von Selbstdarleih. erb. man u. 6271 in d. Exp. d. Z.

---

## Zwei elegante große Läden,

**für jedes Geschäft passend,** sind Altst. Graben 100, nahe am Holzmarkt, beste Geschäftsgegend der Stadt, mit auch ohne Wohnung, gleich oder zum 1. October zu vermiethen. Auf dem Hofe befindet sich fließendes Wasser.

---

**Mein früheres Laden-local nebst Wohnhaus, in bester Lage des Ortes, ist von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten.**

**Tiegenhof im Juni 76.**

**J. Pächter.**

---

Poggenpfuhl No. 77 ist eine **herrschaftliche Wohnung** (5 Zimmer nebst Zubehör und Eintritt in den Garten) z. Oct. z. verm. Besichtigung Vorm. 10—12 Uhr.

---

**DasHaus am brausenden Wasser No. 8** (Ritterthor) mit 5 bis 6 Zimm., Keller, Boden etc., sehr freundl. gelegen, ist vom 1. October zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

---

**Altst. Graben 100** ist eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör gleich oder zum 1. October zu vermiethen.

---

Ein junger Mann findet eine gute Pension, eig. Zimmer, Hundeg. 124, 4 Tr.

---

Langgasse, nahe der Post, sind 2 Zimmer nebst Cabinet, möblirt auch unmöblirt per sofort oder 1. August zu vermiethen. Gef. Adr. werden unter 6211 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

**In der Nähe des Langenmarktes wird zu jedem Preise von sofort eine Arbeiterwohnung zu miethen gesucht. Offerten werden unter 6216 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.**

---

## Restaurant du Passage

**1. Damm No. 2.**

**Fremde Biere.**
**Neue Damenbedienung.**

**R. Schmidt.**

---

## Etablissement Rothebude.

Mittwoch, den 19. Juli:

# Concert

von der ganzen Capelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1 unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Fürstenberg.** Abends **große Garten-Illumination.** Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰ Um zahlreichen Besuch bittet

**E. Doettlaff.**

---

## Seebad Zoppot.

Mittwoch, den 19. Juli:

**Zweites Garten- und Musik-Fest vor dem Kurhause,**

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 3. ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

**Abends Illumination des ganzen Parks.**

Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.

6310) **H. Buchholz.**

---

## C. Piltz's Concertgarten in Dirschau.

Mittwoch, den 19. Juli:

**Großes**

## Cavallerie-Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

3 Billets für 1 Mark sind bei Herrn **Thieme** und bei mir zu haben. An der Kasse 50 Pf. Anfang 5½ Uhr.

6311) **C. Piltz.**

---

## Frische Goth. Cervelat-Wurst und Gothaer Dauer-Wurst

empfiehlt

**A. Fast,** Langenmarkt No. 33|34.

---

Zum Besten des

**Armen-Unterstützungs-Vereins**

**zu Neufahrwasser**

Morgen Dienstag, den 18. Juli:

# CONCERT

auf der

**„Westerplatte",**

ausgeführt vom verstärkten Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn **F. Keil.**

**Festlich decorirter Park, Illumination und Feuerwerk.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 ₰ ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

**Block. Schwabe. Landsberg.**

---

## Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Juli:

**Großes**

## Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des Königl. Preuß.-Pommerschen Husaren-Regts. (Blücher'schen Husaren) No. 5, unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz.** Abonnenten für die Sommer-Concerte haben den Eintritt für 25 ₰, Kinder zahlen 10 ₰.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 ₰.

**H. Reissmann.**

---

## Selonke's Theater.

Dienstag, den 18. Juli: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet.** U. A.: **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang. **Der geschundene Raubritter.** Großes Schauer-Drama in 3 Acten.

---

Zu der am **26. Juli cr.** stattfindenden Ziehung der **6. Klasse der**

**Schlesw.-Holstein. Lotterie**

sind noch einige Kaufloose à M. 12. — disponibel bei

**Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

**Stralsunder Pferde-Lotterie** à 3 M., **Königsb. Erziehungs-Anstalt-Lotterie** à 3 M. b. **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---


Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.